

# Hoffentlich werden sie Maler und Gipser

Text Robert Helmy  
Bild Christoph Fontana

**Die Berufsmesse Zürich will ein einzigartiger, überregionaler Treffpunkt für alle sein, die vor der Berufswahl stehen oder an beruflichem Weiterkommen interessiert sind. Sie fand vom 23. bis 27. Oktober 2007 in Zürich statt. Der Zürcher Malermeisterverband präsentierte das Maler- und Gipsergewerbe im besten Licht.**



Aufgestellte Auszubildende präsentierten ihren zukünftigen Beruf.

In den Hallen 1 und 2 des Messezentrums Zürich ging es Ende Oktober wieder einmal um die berufliche Zukunft. Lernende und Fachleute gewährten Einblick in rund 140 Lehrberufe, Schul- und Weiterbildungsangebote.

An vielen Ständen hiess es: «Mach mit und probiere aus, ob dir ein Beruf wirklich zusagt.» Auch am Stand des Zürcher Malermeisterverbandes ZMV war das möglich. Die interessierten Besucher sahen Lehrlinge, wie sie Putz aufzogen, Wände beschichteten oder tapezierten. Wer die Farbspritzer auf seiner Kleidung nicht fürchtete, durfte es gerne auch selbst versuchen. Immer war auch ein kompetenter Standleiter anwesend, der die Vielfalt der beiden Berufszweige Maler und Gipser aufzeigte.

## Ein Stand zum Brauchen

Der Stand des ZMV entspricht dem neuen selbstbewussten Auftritt der Branche. Er soll nicht nur in Zürich, sondern in der ganzen Schweiz zum Einsatz kommen. Deshalb waren am ersten Tag der Messe Vertreter anderer Regionalverbände eingeladen, sich vom Standkonzept zu überzeugen. Sie folgten der Einladung gerne. Beim einen oder anderen war deutlich zu spüren, dass das Angebot, den Stand für die eigenen Zwecke auszuleihen, auf offene Ohren stösst. Peter Ziebold, Präsident des ZMV, betonte denn auch in seiner Ansprache das übergeordnete Interesse: «Es geht beim Stand darum, Wer-

bung für unsere Berufe zu machen. Die Selbstdarstellung der Teilverbände ist zweitrangig.»

## Was bringt es?

«Soll man dabei sein oder kann man auch fehlen?» Standverantwortlicher Bernhard Nussbaum beantwortet diese Frage klar: «Man kann es sich nicht leisten, nicht dabei zu sein. Die Berufsmesse ist eine ideale Plattform, unsere Berufe zu präsentieren. Sehr viele Klassen der Sekundarstufen B und C, aber auch A, schauen bei uns rein und erhalten einen Eindruck davon, was sie erwartet und welche Möglichkeiten in unseren Berufen stecken.»

Die Möglichkeit, sich orientieren zu können, ist gerade in einer Zeit, in welcher kaum noch Schnupperlehren angeboten werden, besonders wichtig. Das Echo, das Nussbaum erhält, ist deshalb äusserst positiv. Insbesondere Eltern, die ihre heranwachsenden Kinder bei der Wahl der geeigneten Lehre unterstützen wollten, seien um diesen Einblick in die Arbeitswelt von Malern und Gipsern froh. ■